



in Kooperation mit



Manfred Stroscheer Stiftung
Soziales – Forschung – Kultur

Pressemitteilung

3. April 2020

Fast 100.000 Euro Spenden für Nothilfefonds „Sängerhilfe“ Zwischenstand und Aufruf zu weiteren Spenden

Berlin – Der bundesweite Spendenaufruf der Fachzeitschrift OPER! in Kooperation mit der Manfred Stroscheer Stiftung vom 27. März 2020 zugunsten von freischaffenden Sänger*innen und Beschäftigten des Musiktheaters hat bis heute fast 100.000 Euro erbracht (96.794 €, Stand 3.4.2020). Zu weiteren Spenden für „Sängerhilfe“ wird aufgerufen.

„Es ist ein großartiges Zeichen der Hilfsbereitschaft und Solidarität, dass innerhalb weniger Tage fast 100.000 Euro für den Nothilfefonds ‚Sängerhilfe‘ zusammengekommen sind. Wir bedanken uns herzlich für die zahlreichen Spenden, ebenso wie bei Jonas Kaufmann, der sich bereit erklärt hatte, die Aktion mit einem musikalischen Spendenaufruf zu unterstützen. Gleichzeitig rufen wir zu weiteren Spenden auf, denn die Not ist groß!“, sagt Ulrich Ruhnke, Initiator der Spendenaktion und Herausgeber der Zeitschrift OPER!.

Angesichts der großen Resonanz wird „Sängerhilfe“ auch in der nächsten Woche weitergeführt. Auszahlungen finden nach Ende der Spendenaktion statt, damit Antragsteller, die erst spät von der Aktion erfahren haben, dieselbe Chance auf Zuwendung haben wie frühe Antragsteller. Nähere Informationen sowie der Antrag auf Corona-Hilfe sind auf folgender Webseite zu finden:

www.saengerhilfe.de

Spendenkonto: Manfred Stroscheer Stiftung

Kennwort: Sängerhilfe

IBAN: DE56 1005 0000 0190 4821 17

BIC: BELADEVXXX

Hintergrund: Während für Instrumentalmusiker und andere Kulturbereiche Nothilfefonds eingerichtet wurden, gab es eine solche Hilfe für freischaffende Sänger*innen und Beschäftigte des Musiktheaters nicht. „Sängerhilfe“ unterstützt explizit diese Künstler. Auf Antrag werden einmalig bis zu 2.000 Euro pro Person ausgezahlt.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung! Bleiben Sie gesund!

Dr. Ulrich Ruhnke
Herausgeber OPER! das Magazin

Manfred Stroscheer
Manfred Stroscheer Stiftung